

sälen durch eine im Korbbogen überdeckte und eine fensterartige Öffnung. Die Vasen auf der in Stein ausgeführten Brüstung sind von den reichen Barockformen jener im Schlosse Moritzburg, die Figuren in den Wandnischen sind italienischen Ursprungs und erst durch den jetzigen Besitzer, Herrn Dr. von Hark, aufgestellt worden. Die Decke zeigt einfache Gliederung durch geschwungene Stucklinien und barocke Kartuschen, die den alten nachgebildet wurden.

Im Mittelsaal sind die nach innen gelegenen Ecken abgeschrägt. Die hier stehenden Kamine (Fig. 408) in Sandstein sind von lebhaft ge-



Fig. 406. Seußlitz, Schloß, Flur im Erdgeschoß.

schwungener Form, doch einfach in der Detailbehandlung. Den oberen Teil fassen Stucklisenen ein. An Stelle der wohl früher hier angebrachten Spiegel finden sich jetzt Ventilationsgitter. Die sie umgebende Stuckornamentation zeigt unten Reliefs: Amor, einen Pfeil schmiedend, und Ganymed, auf einem Adler sitzend. Alt ist die schöne, den Abschluß bildende Kartusche und die mit Bandwerk und Linien reich verzierte Stuckdecke.

Im rechten Seitenbau befindet sich im Erdgeschoß die Bücherei (Fig. 386), ein stattlicher, auf 8 Pfeilern überwölbter Raum. Vor den Wandpfeilern Gipsbüsten römischer Kaiser. Hier war die seinerzeit berühmte Bibliothek des Dr. Simon Pistoris aufgestellt. Im Obergeschoß befindet sich der Festsaal (Fig. 409), den eine große Kehle abschließt.